



1. SITZUNG DES GEMEINDEPARLAMENTES

Donnerstag, 17. März 2016, Rathaussaal

Vorsitz	Susanna Brüscheiler (EVP), Präsidentin
Protokoll	Reto Marty, Gemeindeschreiber
Büro	Martin Müller (GP), Vizepräsident Simone Brunschweiler (FDP), Stimmzählerin Harald Jöhr (SVP), Stimmzähler
Zeit	19:00 Uhr bis 20:05 Uhr

Appell

Gemeindeparlament

anwesend	28
entschuldigt	2

Gemeinderat

anwesend	7
entschuldigt	-

Traktandenliste

1. **Genehmigung der Traktandenliste**
 2. **Kredit über 340'000 Franken für den Ersatz der west- und der ostseitigen Sitzplatz-Tribünen in der Eishalle Güttingersreuti**
 3. **Verschiedenes**
-

Präsidentin Susanna Brüscheiler (EVP) begrüsst die Anwesenden: „Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Parlamentarier, liebe Gäste, zur heutigen Sitzung begrüsse ich Sie herzlich. Meine einleitenden Gedanken stellte ich unter das Thema: Weinfelden erwacht aus dem Winterschlaf...“

Am Morge frühe scho Vogelstimme
wenn uf de Zug muesch, is Büro:
Fertig isch de Winterpfuus,
Jetzt muess au Wiifelde verwache

und ganz dunkel isch es nümme,
Es wird bald Frühlig, jo claro!
ab und zue de Nebelblues....
und sich schnell uf d'Socke mache!

Mit „Schaffe, schaffe, Häusle baue“
Is Messezelt am Place du Marché
A d'Inhaus- Mess schlusst sich a
Det chasch gnüsse, degustiere,

lockt me Manne und au Fraue
zum dert en Huufe Bautipps z'gseh.
grad nachher no d'Schlaraffia...
die neuschte Esstrends go studiere...

Und dänn gitts no en Buuremarkt
Noch so viel Messe und Programm
Sit de letschte Bochslnacht
2016- es bsunders Jahr!

damit das Zentrum chli erstarkt!
stooht au s` Parlament jetzt stramm!
händ mir es chlises Päusli gmacht.
Mir fiired en Runde, jo s'isch wahr!

Scho 70 Jöhrli isch es her
e Volksvertretig iigführet hett
S`Gründigsdatum wäri gnau
Grad i üsrer Winterpause

dass Wiifelde mit grossem Mehr
was hütt niemer misse wett...
de 1. Februar gsi, so schlau...
lönd mir das grosse Fescht lo sause!

Doch irgendwänn chunnt de Moment zur Fyr für üses Parlament!
Bis dänn, mir händ das scho verstande, widmet mir üs de Traktande...

1. Traktandenliste

Präsidentin: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

2. Kredit über 340'000 Franken für den Ersatz der west- und der ostseitigen Sitzplatz-Tribünen in der Eishalle Güttingersreuti

2.1. Eintreten

Fritz Streuli (SP): Die Fraktion SP, GP und zugewandte hat sich in der Eishalle vor Ort über das Projekt informiert. Thomas Gimmi und Martin Belz vom Bauamt gaben kompetent Auskunft zur geplanten Sanierung. Die Gemeinde Weinfelden ist Eigentümerin der Eishalle und somit verantwortlich für den Betrieb. Die Sicherheit hat oberste Priorität. Mängel müssen notwendigerweise behoben werden. Das Projekt ist auch eine Aufwertung für die Eishalle. Die Zugänglichkeit für handicaperte Personen soll verbessert werden. Hockey Thurgau bekommt als Hauptnutzer und Hauptprofiteur der sanierten Tribüne eine noch bessere Infrastruktur. Dafür müsste auch ein Rückfluss stattfinden. Gerne erhalte ich in der Detailberatung folgende Fragen beantwortet: Wie beteiligt sich Hockey Thurgau an den Investitionskosten und wie stellt sich die Sportkommission zum Vorhaben der Tribünensanierung.

Marcel Rizzolli (SVP): Die SVP-Fraktion hat sich ebenfalls vor Ort ein Bild zum Zustand der Tribünen gemacht. Die 3 Varianten wurden angesehen und Gemeinderat Thomas Bornhauser hat Auskunft gegeben. Die SVP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten.

Marcel Tanner (FDP): Vor einigen Jahren wurde das Geschäft Eishalle auch braten, damals wurde ein Zeichen gesetzt und es wurde der Sanierung der Eishalle zugestimmt. Die west- und ostseitigen Tribünen wurden damals nicht behandelt. Bei der Besichtigung wurde festgestellt, dass sicherheitstechnisch nicht mehr alles so ist, wie es sein sollte. Es braucht Investitionen um die Tribünen wieder auf den richtigen Stand zu bringen. Die Frage der Wertschöpfung muss jedoch auch beantwortet werden. Die FDP Fraktion ist einstimmig für Eintreten.

Alexandra Beck (CVP): Bei der Statik sowie der Sicherheit besteht Handlungsbedarf dies war bei der Besichtigung klar erkennbar. 2008/2009 wurde die Entscheidung zur Sanierung der Eishalle getroffen und es wurde schon sehr viel investiert. Die Mehrheit der Fraktion ist für Eintreten.

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

2.2. Detailberatung

Gemeinderat Valentin Hasler: Vielen Dank für die kritische aber wohlwollende Aufnahme des Geschäfts. Die Frage nach der Beteiligung von Hockey Thurgau wurde auch im Gemeinderat besprochen und es wurde ein Vorentscheid gefällt. Die Kosten für die Miete während eines Nati-B-Spiels soll um 25 % von 950 Franken auf 1'200 Franken erhöht werden. Die Erhöhung beträgt somit 250 Franken pro Spiel. Die Sportkommission wird sich an ihrer Sitzung von nächster Woche darüber unterhalten. Der Gemeinderat muss die Erhöhung dann absegnen. Ich hoffe, die letzten Zweifel konnten ausgeräumt werden und die Tribüne kann gebaut werden.

Steven Müller (JA): In einer ausführlichen Präsentation wurde kompetent auf die Baumängel hingewiesen. Es ist unbestritten, dass etwas gemacht werden muss. Ebenfalls wurde bekannt gegeben, wie die Mietzinsanpassung aussehen soll. Hat Hockey Thurgau auch die Absicht erklärt, über Jahre in Weinfelden zu bleiben?

Lukas Madörin (EDU): Gerne erinnere ich mich an die Zeit zurück, als der HC Thurgau zahllose Zuschauermengen in die Güttingersreuti lockte. Ich erinnere mich noch gut daran, als 1992 die stirnseitigen Tribünen aus Platznot erstellt wurden. Die Euphorie und die Hoffnung, bald in die Nationalliga A aufsteigen zu können, packte auch mich. So war ich als Jugendlicher regelmässig Gast in der Güttingersreuti. Zuschauerzahlen zwischen 2000-3000 Personen waren keine Seltenheit. Das Projekt HC Thurgau, das heute den Namen Hockey Thurgau trägt, hat den Rückhalt der Bevölkerung verloren und auch meine persönliche Faszination für diesen Verein ist nicht mehr dieselbe. Heute weist Hockey Thurgau noch einen Zuschauerschnitt von etwas über 1000 Personen pro Spiel auf. Dass die zwei Tribünen auffällig sind, steht ausser Zweifel. An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, für das gut ausgearbeitete Projekt der neuen Tribüne durch das Bauamt Weinfelden. Es stellt sich mir jedoch die Frage, ob ein Neubau der zwei Tribünen die richtige Antwort auf die heutige Situation von Hockey Thurgau ist, da diese Tribünen ausschliesslich für diesen Verein gebaut werden. Weitere Nutzer gibt es keine. Dazu kommt, dass Hockey Thurgau ein sehr unzuverlässiger Partner ist, was seine Zahlungsmoral betrifft. So ist bekannt, dass Hockey Thurgau in jüngster Vergangenheit immer wieder Probleme bekundete, rechtzeitig seine Rechnungen zu begleichen, so auch in der Saison 2015/2016.

Aus meiner Sicht ist es ein falsches Zeichen mit Steuergeldern eine Halle attraktiver zu gestalten, für welche vom Volk her kein Bedürfnis bekundet wird und dann ausschliesslich von einem Verein genutzt wird, der selbst seine Rechnungen nicht bezahlt. Auch eine Erhöhung des Mietzinses für die Eishalle nützt nichts, wenn die Miete nicht gezahlt wird. Um dem Hockey Thurgau keinen Schaden zuzufügen und als Zeichen der Dankbarkeit, dass er seine Heimspiele in der Güttingersreuti austrägt, setze ich mich für eine Verstärkung der Tribüne ein, die sich laut Bauamt mit "einem verhältnismässig geringen Aufwand bewerkstelligen lässt". Im Falle einer unerwarteten Rückkehr der Euphorie, wäre ein Bau der Tribünen auch in späteren Jahren noch realisierbar. So bitte ich Sie heute die Vernunft walten zu lassen und diesen Kredit über die 340 000 Franken abzulehnen.

Daniel Engeli (SVP): *Ich bin der Meinung, es sollte kein Ausspielen von Hockey Thurgau gegen die Sanierung sein. Die Frage stellt sich, wie kann ein Zeichen für Weinfelden gesetzt werden, was profitieren die Steuerzahler von der Sanierung. Ich habe dazu folgenden Gedanken: Die Gemeinde könnte eine Partizipation der Tribünen behalten, welche dann der Bevölkerung von Weinfelden zur Verfügung gestellt werden könnten. Es könnte ähnlich verfahren werden wie mit den Tageskarten der SBB. Dies könnte ein Vorteil für alle sein. Eventuell könnte sich der Gemeinderat Gedanken in diese Richtung machen.*

Alexandra Beck (CVP): *Bereits beim Eintreten habe ich es erwähnt: Die beiden zentralen Hauptgründe: die Sicherheit in der Statik der Tribünen Ost und West und auch, dass bereits bei der Eishallenrenovation von 2008/2009 viel Geld investiert wurde, sprechen klar für eine Erneuerung dieser beiden Tribünen. Die Erhöhung der Sicherheit der Tribünen, aber auch die Erhöhung des Komforts und die Erweiterung des Sitzplatzangebotes sorgen zudem dafür, dass die Eishalle auch in naher Zukunft für die spitzensportinteressierte Bevölkerung und die Sportvereine attraktiv bleibt und es zu einer weiteren Aufwertung der Eishalle führt. Aber, und jetzt kommt ein zentrales Element dieser Diskussion: diese erneute Investition der Gemeinde mit viel Steuergeld bedingt aus unserer Sicht eine Neuverhandlung mit Hockey Thurgau. Hockey Thurgau ist der Verein, der in erster Linie von diesen neuen Tribünen profitieren wird. Wir erwarten, dass die Gemeinde nach der Sanierung von Hockey Thurgau höhere Miete pro Nati-B-Spiel verlangt, weil der Hockeyclub die zusätzlich zu schaffenden 150 Sitzplätze weiterverkaufen und damit Geld verdienen kann.*

Marcel Tanner (FDP): *Die Investition kann nicht nur an Hockey Thurgau gebunden werden. Es waren damals beim Hallenbau Investoren, die auch Pioniere waren und die etwas erreicht haben. Wenn die Halle durch Hockey Thurgau genutzt wird, und Mehrerträge möglich sind, soll die Gemeinde an diesen partizipieren.*

Fritz Streuli (SP): *Ich habe es schon beim Eintreten erwähnt, Hockey Thurgau sollen keine Knüppel zwischen die Beine geworfen werden. Ich muss die Rechnung aber trotzdem vorrechnen. Aktuell sind es 230 Sitzplätze, nach meinen Angaben sind pro Spiel jeweils noch ca. 20 Sitzplätze frei verfügbar, alle anderen sind an Sponsoren oder Businessclub etc. verkauft. Nun gibt es neu 380 Plätze bzw. 150 Plätze mehr als heute. Ein Mitglied des Businessclubs zahlt für seine Mitgliedschaft pro Jahr 4'990 Franken. Dafür erhält er nebst anderen Leistungen 2 Saisonkarten für Sitzplätze. Bei 150 zusätzlichen Plätzen, könnten problemlos 20 neue Mitglieder des Businessclubs bedient werden, was 100'000 Franken Mehreinnahmen bedeutet. Die Gemeinde finanziert die Tribünensanierung mit Steuergeldern. Für mich ist es also eine klare Voraussetzung, dass die Nutzungsgebühren erhöht werden. Der Vorschlag beläuft sich auf eine Erhöhung von 25 Prozent, aus meiner Sicht könnten es auch mehr sein. Das Parlament hat jedoch keinen Einfluss auf die Gebührenehöhe. Für mich stellt sich noch die Frage, was die Sportkommission zur Sanierung der Tribüne für eine Haltung hat.*

Markus Rizzolli (SVP): *Mit den Zahlen und Hockey Thurgau ist es eine schwierige Diskussion. Es darf nicht alles an Hockey Thurgau aufgehängt werden. Als Hockey Thurgau gegen Ende Saison erfolgreich war, wurde das Potential ersichtlich. Die Lösung bringt aber auch sonst einen Mehrwert. Es dürfen nicht nur die Tribünen angesehen werden. Die Verstärkung muss gemacht werden, dann ist es sinnvoll, wenn auch die optimale Anzahl Sitzplätze eingebaut wird. Ich bin für die Genehmigung des Kredits. Weinfeldern soll eine schöne Halle haben und attraktives Hockey soll darin möglich sein.*

Manuel Strupler (SVP): *Wie Markus Rizzolli sagte, soll nicht alles an Hockey Thurgau aufgehängt werden. Es wird ein Zeichen für den Hockeysport gesetzt. Die Mannschaft soll existieren können. Für mich ist eher das Vorgehen des Gemeinderates in Frage zu stellen. Es wären auch andere Lösungen denkbar gewesen. Es ging alles sehr schnell. Aufgrund des zeitlichen Drucks kann das Parlament ja eigentlich nur noch ja sagen. Gäbe es allfällige Alternativen? Seit wann ist bekannt, dass die Tribünen aus sicherheitstechnischen Gründen saniert werden müssen? Die Überlegung, dass es nicht die Aufgabe der Politischen Gemeinde sein kann, Hockey Thurgau mit der Investition von Steuergeldern zu einer neuen Einnahmequelle zu verhelfen, stimmt schon.*

Gemeinderat Valentin Hasler: *Der Tribüenersatz war im Budget durch die Sportkommission vorgesehen. Die Tarifierhöhung von 950 Franken auf 1'200 Franken wird in der Sportkommission diskutiert und zu Händen des Gemeinderates verabschiedet. Eine Absichtserklärung von Hockey Thurgau liegt mündlich vor. Dazu gilt es zu ergänzen, dass momentan im Kanton Thurgau keine andere Halle zur Verfügung steht, in der gespielt werden kann. Es darf somit angenommen werden, dass Hockey Thurgau längerfristig in Weinfeldern bleibt.*

In den nächsten Jahren besteht allenfalls weiterer Sanierungsbedarf bei der Hallenbeleuchtung und bei den Banden. Bezüglich Zahlungsmoral von Hockey Thurgau werden A-Konto Rechnungen gestellt. Es gibt somit keine Ausstände. Es muss jeweils bis Mitte Monat bezahlt werden.

Zur Lösung des heutigen Problems gibt es, wie in der Botschaft dargestellt, 3 Varianten. Aus der Sicht des Gemeinderates sollte aus der Sanierung das Optimum herausgeholt werden. Dies ergibt einen Mehrwert für die Eishalle. Die Eishalle ist ein Aushängeschild für Weinfeldern. Auch Hockey Thurgau, welcher immerhin in der Nationalliga B spielt, strahlt aus. Es muss auch anerkannt werden, was Hockey Thurgau macht. Die Bevölkerung profitiert auch von der neuen Infrastruktur. Die Beibehaltung einer Anzahl Plätze für die Gemeinde halte ich für keine gute Idee. Die Halle wird an den Veranstalter vermietet, dieser verkauft die Plätze, um es handelbar zu halten, ist eine klare Trennung erforderlich.

Gemeinderat Thomas Bornhauser: *Vielen Dank für die gute Aufnahme des Geschäfts und die rege Debatte. Zum Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen. Die Baubewilligung sollte am 5. April 2016 erteilt werden können, damit dann auch der Zeitplan eingehalten werden kann. Die Feuerschutzbewilligung liegt auch vor. Aus meiner Sicht sind nur 2 der 3 vorgeschlagenen Varianten richtige Lösungen. Eine Verstärkung der heutigen Installation bringt meines Erachtens nicht den gewünschten Effekt. Der Sicherheitsaspekt bliebe weiterhin kritisch. Auch die heutigen Geländer sind grenzwertig. Die Vorschriften haben sich geändert und ich persönlich will die Verantwortung nicht übernehmen, wenn die Situation nicht massgeblich verändert wird. Es gibt also einen möglichen Neubau oder einen Rückbau.*

Der Kredit wurde heute vorgelegt, da der Sanierungsbedarf im letzten Jahr ermittelt wurde und die Investition auch erst budgetiert werden musste. Bezüglich weiterführender Sanierungen ist es so, dass die Eishalle ein Energiegrossbezüger ist. Einsparungsmöglichkeiten bestehen noch bei der Beleuchtung, da diese 2009 noch nicht ersetzt wurde. Das Lebensalter ist nun erreicht. Die Banden sollten jedes Jahr geprüft und erst dann ersetzt werden, wenn es tatsächlich nötig ist. Auch dort kann dies aber nicht während der Saison erfolgen. Ansonsten sollten in absehbarer Zeit keine grösseren Sanierungsaufwendungen mehr auf die Gemeinde zukommen.

Als Sportler muss ich noch erwähnen, dass es sich bei der Eishalle Weinfelden um ein Leuchtturmprojekt handelt. In der Kreuzlinger Eishalle wird nur noch Fernsehen gemacht und die Frauenfelder Halle ist für das Hockey einen Meter zu kurz. Die Eishalle Romanshorn ist nicht auf das Zuschauerpotential ausgerichtet. Es braucht die Möglichkeit für Hockeysport im Thurgau. Es gibt kein grosses Angebot an weiteren Spitzensportanlässen in unserem Kanton.

Daniel Engeli (SVP): Der Spitzensport BMX sollte auch nach Weinfelden kommen. Dort gab es Beiträge aus dem Lotteriefonds, wie sieht es diesbezüglich aus?

Kathrin Alder (GP): Ich bin keine Gegnerin der Vorlage. Ich finde jedoch auch, dass es sich vor allem um eine Investition für Hockey Thurgau handelt. Mich irritiert, dass mit Hockey Thurgau nicht genau abgemacht wurde, wie es nach der Sanierung mit den Kosten aussieht. Ich als Geschäftsfrau würde keine Zusage machen, ohne dass ich die künftigen Bedingungen vereinbart habe. Könnte mit der Sanierung nicht zugewartet werden, bis dies klar ist?

Gemeinderat Valentin Hasler: Vom Sportamt gab es bislang weder eine Zusage noch eine Absage, es ist offen, ob es Beiträge gibt. Es soll eine komplette gute Infrastruktur geben. Diese wird auch von kleineren Vereinen genutzt. Beschliesst die Gemeinde eine Gebührenerhöhung, ist diese von den nutzenden Vereinen zu vollziehen.

Gemeinderat Thomas Bornhauser: Wenn der Kredit heute genehmigt wird, kann vorwärts gearbeitet werden. Die Betonelemente mussten bereits ausgeschrieben werden, damit der Zeitplan eingehalten werden kann. Die Elemente müssen bestellt werden können. Es braucht eine Vorfabrikation. Aufgrund der sicherheitstechnischen Situation muss gehandelt und nicht aufgeschoben werden.

Steven Müller (JA): Wenn etwas gemacht wird, muss es richtig gemacht werden. Die Sicherheit hat höchste Priorität. Man stelle sich vor, es würde etwas passieren. Ich möchte und kann das nicht verantworten.

Manuel Strupler (SVP): Ich gehe mit Kathrin Alder einig. Es müsste vor der Zustimmung durch das Parlament ein fix unterschriebener Vertrag mit Hockey Thurgau vorliegen. Das hätte seit Oktober angepackt werden können. Heute kann nicht mehr zugewartet werden, da die Arbeiten ausgeführt werden müssen. Das Parlament kann nur noch ja sagen. Wieso wird dann überhaupt gefragt? Nebst dem Hockey gibt es auch noch anderen Spitzensport in Weinfelden. Zum Beispiel Judo.

Heinz Schadeegg (SVP): Ich schaue ein wenig zurück. Bereits beim Kauf der Eishalle wusste man, dass sie saniert werden muss. In der Sportkommission und in der damaligen Baukommission war der Bericht der HRS bekannt, dass die beiden Tribünen noch saniert werden müssen. Es gab damals lediglich eine leicht Kosmetik. Jetzt ist es Zeit die Sanierung durchzuführen. Die Sicherheit muss gewährleistet sein. Die Vereine und Räumlichkeiten dürfen nicht miteinander vermischt werden. Wenn ein Verein gut

und stark ist, kommen die Zuschauer. Wir müssen dafür bereit sein. Deshalb bitte ich um Zustimmung zu diesem Geschäft.

Beat Brüllmann (FDP): *Mich irritiert es, dass alle sagen, die Vorlage dürfe nicht mit Hockey Thurgau verknüpft werden und trotzdem tun es alle. Die Ausführungen des zuständigen Gemeinderates haben mich nicht wirklich überzeugt. Es ist aber Tatsache, dass wir eine Eishalle mit Tribüne habe, die sanierungsbedürftig ist. Wenn es ein vollständiges und attraktives Angebot sein soll, braucht es eine umfassende Sanierung um das Angebot wieder zu komplettieren. Mit der Sanierung gibt es ein gutes Angebot und es können auch angemessene Preise dafür verlangt werden. Ich bin deshalb auch für Zustimmung zur Vorlage.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

2.3. **Beschluss**

Der Kredit von 340'000 Franken für den Ersatz der west- und der ostseitigen Sitzplatz-Tribünen in der Eishalle Güttingersreuti wird mit 24/3 Stimmen **genehmigt**.

3. **Verschiedenes**

3.1. Bommer Marianne (CVP): *Bei der Vergabe von IT-Dienstleistungen von Gemeinden an die VRSG hat das St. Galler aber auch schon das Thurgauer Verwaltungsgericht festgestellt, dass Vergaberichtlinien nicht eingehalten worden sind. Hat sich der Gemeinderat für künftige Vergabungen bereits Gedanken gemacht? Wenn ja, auch im Hinblick auf eine mögliche Befangenheit, da der Gemeindepräsident bekanntlich Mitglied des Verwaltungsrates der VRSG ist? Wie sehen die Überlegungen des Gemeinderates bzw. des Gemeindepräsidenten aus?*

Gemeindepräsident Max Vögeli: *In den letzten Monaten war die Beschaffung von IT-Dienstleistungen in den Medien kontrovers debattiert worden. Es ging dabei um das öffentliche Beschaffungswesen. Meine Meinung dazu ist klar, Gemeinden müssen bei einer Neubeschaffung ausschreiben. Wir haben beim Voll-Outsourcing im Jahre 2009 ebenfalls ausgeschrieben. Den strategischen Entscheid für ein Voll-Outsourcing hat das Gemeindeparlament gefällt. Der Gemeinderat hat dann die VRSG nach erfolgter Ausschreibung als Dienstleister bestimmt. Die Gemeinde ist ja bekanntlich Aktionärin der VRSG. Wo liegen nun die Schwierigkeiten? Im Gegensatz zu Büromöbeln können Software-Bestandteile nicht ohne weiteres ausgetauscht werden. Deshalb sieht die Verordnung über das Beschaffungswesen Ausnahmen vor: Wenn aufgrund von technischen Besonderheiten nur ein Anbieter in Frage kommt, muss ein Auftrag nicht ausgeschrieben werden. Ebenso, wenn es um Leistungen bezüglich Ersatz, Ergänzung oder Erweiterung bereits erbrachter Leistungen geht. Bei einer Neubeschaffung gilt also ganz klar das Beschaffungsrecht – und zwar für alle. Für Updates und Weiterentwicklungen sind wir frei. Ziel im ganzen öffentlichen Bereich muss es ja sein, die Daten besser zu verknüpfen – horizontal zwischen den Ämtern und vertikal zwischen Gemeinde, Kanton und Bund. Zurzeit wird das Beschaffungsrecht revidiert. Es ist zu hoffen, dass es im Bereich der IT – aufgrund der aktuellen gerichtlichen Verfahren – zu einer Klärung kommt. Für unsere Gemeinde stehen in nächster Zeit keine Neubeschaffungen an. Meine Befangenheit als Verwaltungsrat wäre bei einer Vergabe sicher zu prüfen.*

3.2. Präsidentin: *Die Einfache Anfrage von Marcel Preiss bezüglich „Asylwesen in der Gemeinde“ wurde durch den Gemeinderat beantwortet. Die Beantwortung wurde am 17. Dezember 2015 versandt. Das Geschäft ist damit erledigt.*

Sie haben die Einladung zum Parlamentsausflug am 4. Mai 2016 erhalten. Wir bitten Sie, sich an- oder abzumelden und hoffen auf zahlreiche Anmeldungen.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Die Präsidentin

Der Vizepräsident

Susanna Brüscheiler

Martin Müller

Die Stimmzählerin:

Der Stimmzähler:

Simone Brunschweiler

Harald Jöhr

Der Gemeindeschreiber:

Reto Marty